



Ung. VI 180

*Occasionalia
poliostichum Carmina*

vol. 20

~~VI-180~~
II-180

VI-180.





Ergebene
Glückwünschungs-Seiten

Hey dem
 Gott gebe! glücklichen

C A S P A R Y .

und

Ghröterischen

Hochzeit-FESTIN,

Welches

Anno M DCC VIII. den 24. Jan.

in **L**auban

vergnügt celebriret
 wurde/

Zum Beweis ergebenster Mit-Freude und be-
 harrlicher Verbundenheit

ausgelassen

von

Nachgesehen.

LAUBAN/

Gedruckt bey Johann Christian Stremeln.

An den Hochzuehenden Herrn Bräutigam.

Briegt Er / Wehrtester / ein schönes Kaufmanns-Gut!
Bei dem die Anmuth ist zum Unterhändler worden/
So schreibt Er sich nunmehr von dem beglückten Orden/
In welchem Amor selbst als wie ein Kaufmann thut.
Der Handel ist gewis gar köstlich eingericht.
Er darff bey diesem nicht sein Capital und Leben
Der Welten Ungelüth in die Kappuse geben/
Weil dis Gewerbe nur in tausend Lust geschicht.
Er darff des Schadens hier auch nicht gewärtig seyn.
Nichts wiederiges kan Ihn in seinen Conten irren/
Kein übles Facir darff Ihm das Gemüth verwirren.
Denn die Natur stößt hier das Calculiren ein.
Die Schulden bleiben hier auch völlig ausgethan/
Der süsse Wechsel-Brieff wird alsbald angenommen/
Und viel der Creditor uns etwas nahe kommen/
So nimmt man ihn vergnügt mit holden Augen an.
Das heist wohl recht beglückt in seinem Handel seyn.
Drum heist mich meine Pflicht an einen Wunsch gedenken:
GDir wolle Segen hers zu diesem Handel schenken/
So bringt das Capital erwünschte Zinsen ein.
Der Höchste hindre stets was diesem Handel stört/
So wird Er lauter Glück in seinen Conten zehlen/
Die Liebe läßtets Ihm nie an Profite fehlen/
Der in die Augen fällt und selbstn handeln lehrt.

Hiermit recommendirt sich in fernere Bewogenheit / des Herrn
Bräutigams ergebener Diener

Johann Gottlieb Schwarz
Hirschberg, Sil.

An der Jungfer Braut Hochwehrteste Eltern.

Ihns kan Eltern mehr erzeuhen/
Nichts kan Sie zu solcher Lust
Und so großer Freude sezen /
Nichts vergnügt Ihre Brust/
Nichts macht Ihnen schöne Blicke/
Nichts kan so gewünscht geschehn;
Als wenn sie der Kinder Glück
In dem schönsten Flore sehn.

Nun mit so beliebten Strahlen
Scheint Sie heur der Himmel an/
Die er ist zu zweyen mahlen
Lieblich wiederholben kan/
Und mit so beglücktem Rechte
Iß Ihr ganges Haus erfüllt/

Alles Trauren wird zu nichts/
Weil hier lauter Segen quillt.

^{3.}
Denn der wehrten Tochter Tugend/
Die mit Schönheit sich vermählet/
Und der Frühlings-gleicher Jugend
Wird der Lohn igt zu gezelet.
Weil Sie sich nach keuschem Sörge
Durch der Blicke starcke Macht
Auch ein weit entlegnes Herze
Leichtlich gang zu eigen bracht.

^{4.}
Hochgeehrteste / das Scheiden/
Das die Wehrte Tochter giebt/
Macht die süsse Hochzeit-Freuden
Im geringsten nicht betrübet.
Denn Sie lebt an einem Orthe /
Wo Ihr Schatz und Liebster lebt/
Wo man Sie / mit einem Worte
Als Gebietherin erhebt.

^{5.}
Bechuel ist nicht betrübet /
Wenn Rebecca von Ihm zieht/
Weil Sie Isaac innigst liebet/
Und Ihr Glück bey Ihm blüht.
Also giebet Ihre Güte
Das verlangte Ja- Wort drein/
Denn ein Isaac vom Gemüthe
Wil hier Herr CASPARY seyn.

^{6.}
Himmel blase diese Flammen
Selber mit Vergnügung auf/
Knüpffe Herz und Herz zusammen/
Streu deinen Segen drauf.
Laß doch die verliebten Heyde
In erwünschter Armutz stehn/
Nun so wird der Eitern Freude
Gang gewiß zum höchsten gehn.

Hiermit suchte seine Schuldigkeit abzusatteln / und sich dem Schröders
schen Hause besser mögen zu recommendiren

Dessen sehr verbundener Diener

George Behold/

Lübñensf. Sil.

Mas hat man bey dem Häuser-bau wohl am meisten zu erwegen?
Ist man nicht zu erst bemühet/ einen guten Grund zu legen?
Also gebts in Ehe-Sachen/denn da sind der Sorgen viel/
Wenn man seine Heyrats-Trauren nicht auff Sand nur gründten wil!
Diesen Ehe-Grund muß man auff die Gnade Gottes bauen/
Will man endlich nicht den Fall des gebauten Hauses schauen.
Doch wo die Heberbs-Andachten/Gottesfürche und Frömmigkeit
Ertlich nur zum Grunde liegen/da hat man sehr wohl gefreyt.

Nun

Nun Gotteslob du hast auff GOTT deinen Heiraths-Grund gegründet /
 Darumb wünsch ich Glück zum Glück / daß man drauff gebauet findet /
 Ach hilf aller Himmel Himmel / baue selber dieses Haus /
 Puge / ziere / male / schmücke seine Zimmer himmlisch aus.
 Daß man lauter neues Glück in dem neuen Hauße siehet /
 Wenn der Freuden-Nosen-Stock Winters und auch Sommers blühet /
 Doch damit auch das Vergnügen immerfort beständig sey /
 O so siehe doch der Himmel auch der hohen Freundschaft bey.
 Also schüße Gottes Schuß die zwey Bürgermeister Häuser /
 Dem Herr Blinther gönne Gott ferner lange Lebens-Jahre /
 Welche in dem lieben Lauban zu der Laubner Wohlthat blühen /
 Und Herr Hornmann seinen Brunn / wo das frische Immergrün
 Der Gesundheit wachsen kan / wo das Segens Wasser fließet /
 Welches manch Hochwerthes Haus als ein Segens-Brunn verfließet /
 Die zwey Laubanischen Stügen hüte Gott der stärkste Mann /
 Dieser ist die beste Stüge / so die Stügen stützen kan.
 Dieses Eh-Verbindnis sey beyder Große-Mütter Freude /
 Es erwache solchen draus auch noch manche Augen-Weide /
 Und die alte Große-Mutter / die Hochwerthe Särderin /
 Trage / hebe / führe / leite Gott selbst zum Vergnügen hin.
 Behrte Schwester Braut / willst du von uns weg nach Hirschberg ziehen ?
 Ach der Höchste lasse dich in CASPARY Hauße blühen /
 Und in Hirschberg so vergnügt als im Vater-Hauße seyn /
 Himmel hilf / so erlöste das Wünschen Brüderlicher Feder ein.

So gratuliret der Jungfer Braur ältester Bruder

Friedrich Schröder.

Nun Magdalenaen necht Ihr werthes Vater-Haus
 Und mich dazu verließ / hath ich mir dieses aus /
 Sie solte ja sein oft an Ihren Diener denken /
 Und Ihm bisweilen was in seine Taschen schencken.
 Sie hält sich auch so wohl / daß ich nicht klagen kan /
 Deswegen bitt ich mich zu fernern Diensten an.
 Denn ist man nur bereit / mir ofters was zu geben /
 So kan ich einem auch leicht zu gefallen leben.
 Nun Schwesterchen / auch du wirst nicht mehr bey uns seyn /
 Drum zeuch nur immer hin / ich kimme selbst mit ein.
 Doch den Gefallen wirstu mir noch wohl erweisen /
 Daß ich auch mit dir darf zu deinen Liebsten reisen.
 Ich freue mich schon längst auf deinen Heimfarths-Rath /
 Weil ich an selber mich recht lustig machen mag.
 Und weil mein bitten mir vor diesen eingetroffen /
 So kan ich auch bey dir gewiß dergleichen hoffen.
 Indessen wünsch ich dir zu deinem Hochzeit-Fest /
 Das dich des Höchsten Schuß vergnügt begeben läst:
 Auch noch ins künftige des Himmels reichen Segen /
 Der müsse sich um dich auch in der Fremde legen.

So wünschet und empfiehlt sich zu geneigtem Andenken der Jzfr.

Braut kleinster Bruder

Leonrad Gottlieb Schröder.

AS (O) SE

Ung VI 180

VD 18

VD 17



Ergebene
Glückwünschungs-Seilen

By dem
Gott gebe! glücklichen

CASPARY.

und

Größteris

Hochzeit-FEST

Welches

Anno M DCC VIII. den 2

in Sauban

vergnügt celebriret
wurde/

Zum Beweis ergebenster Mit-
harrlicher Verbundenheit

ausgelassen
von

Nachgesehen.

SAUBAN/

Gedruckt bey Johann Christian Stre

